Zusammenhang, mit Hilfe von Synonymen, durch Angabe des Gegenteils oder, je nachdem, der männlichen oder weiblichen Form. Umschreibende oder beschreibende Erklärungen mögen zum Ziel führen, desgleichen graphische Darstellungen, andeutende Bewegungen, analytisches oder synthetisches Verfahren, Bildung von Wortfamilien, Ähnlichkeit der Formen, Hinweise auf den Ursprung eines Wortes, und dergleichen mehr. — Alle diese Mittel mögen angewandt werden; bald vereinzelt, bald sich ergänzend, gleichzeitig oder adwechselnd, einmal schriftlich, einmal mündlich u. s. w. Sie alle helfen und haben Teil daran, eine Wirkung zu erzielen, wie sie wohl einzig und allein die direkte Methode erzielen kann. Arbeit, gewiss — viel Arbeit ist dabei; für Lehrer und Schüler; aber nicht minder Lebensfreude, Schaffensfreudigkeit und fröhliche Begeisterung; wirkliche, nach deutschem Muster gehaltene *Lehrtätigkeit* von seiten des Lehrers, scharfe Aufmerksamkeit und natürliches Interesse von seiten der Schüler. Die Schule selbst wird *hier* wenigstens wieder, was sie sein soll, ein Ort des *Lehrens* und *Lernens,* nicht einfach ein Abhörinstitut für mechanisch angeeignete Buchbegriffe.

Berichte und Notizen.

I. Korrespondenzen.

Chicago.

In der letzten Versammlung *des Vereins deutscher Lehrer* wurde eine Probelektion mit angloamerikanischen Kindern abgehalten. Fräulein Louise Poppelbaum verstand es, in sachgemässer Weise das Interesse der Schüler zu fesseln und wach zu erhalten. Die Fertigkeit der Schüler im Gebrauch der deutschen Sprache verdient noch besonders erwähnt zu werden; man konnte an den Leistungen seine helle Freude haben.

Frau Theresa Dillon vom Chicago Normal College sprach sich in höchst befriedigender Weise über die Probelektion und das Lehrtalent der Lehrerin aus. Herr Schmidhofer dankte den Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen trotz des ungünstigen Wetters.

Fräulein Therese Norton, die Vizepräsidentin des Vereins, berichtete, dass sie für die „Ostpreussenhilfe" einen unter den Lehrern gesammelten Betrag von $300 habe.

In der Gesetzgebung unseres Staates ist ein Entwurf, welcher die Zusammensetzung unseres Schulrates ändert, so weit gediehen, das er nunmehr dem Gouverneur zur Gutheissung unterbreitet worden ist.

Man glaubt allgemein, dass er ihn unterzeichnen wird.

Wie es scheint, sind alle interressierten Parteien mit dem neuen Gesetze, das sofort in Kraft treten wird, zufrieden. Im Besonderen gilt dieses von dem Lehrerinnenverbande, der Chicago Teachers' Federation, welcher in der darin enthaltenen Bestimmung, dass die Lehrerinnen nach einer dreijährigen Probezeit nicht mehr ohne Grund entlassen werden dürfen, einen vollständigen Sieg erblickt.

Das Gesetz besagt in seinen Hauptpunkten das Folgende:

Der Schulrat besteht anstatt aus einundzwanzig in Zukunft nur noch aus elf Mitgliedern.

Diese sind, ebenso wie bisher, vom Bürgermeister, mit Zustimmung des Stadtrats, zu ernennen.

Die Amtszeit beträgt fünf anstatt drei Jahre.

Die Amtsbefugnisse und der Wirkungskreis des Schulsuperintendenten,

des Geschäftsführers und des Anwalts sind gesetzlich festgestellt.

Ihre Amtszeit beträgt vier Jahre, anstatt ein Jahr, wie bisher, und sie sind nach wie vor von dem Schulrat zu erwählen.

Der Verkauf von Schulländereien und der Ankauf von Schulgrundstükken wird nach wie vor von der Zustimmung des Stadtrats abhängig gemacht, sonst übt dieser aber über den Schulrat keinerlei Kontrolle aus.

Um zum Schulfonds gehörige Grundstücke auf mehr als zehn Jahre zu verpachten, ist eine Zweidrittelmehrheit der Schulkommissäre nötig. Bisher genügte eine einfache Majorität.

Die Lehrerinnen dürfen nach einer dreijährigen Probezeit nur auf Grund eines Disziplinarverfahrens, das vor einem aus drei Kommissären bestehenden Ausschuss stattzufinden hat, entlassen werden.

Der Bürgermeister würde dieses Jahr je zwei Mitglieder für ein, zwei, drei und vier Jahre und fünf auf fünf Jahre ernennen. Vom nächsten Jahr ab gelten alle Ernennungen auf fünf Jahre.

Der Senatsausschuss für städtische Angelegenheiten hat die auf die Pensionierung der Lehrerinnen bezügliche Vorlage dahin abgeändert, dass die Mehrheit in der Pensionsbehörde aus Mitgliedern des Schulrats bestehen soll, anstatt aus Lehrerinnen, wie dieses bisher der Fall war. Diese Bestimmung wird von der „Teachers' Federation aufs heftigste bekämpft werden.

Emes.

Cincinnati.

Kriegsopfer. Aus unserer deutschen Lehrerschaft hier sind bereits drei Kollegen dem Kriegsfieber zum Opfer gefallen. Eine Zeitung berichtete darüber wie folgt:

„Die Herren Hermann Barnstorff und Heinrich Willig, die seit Beginn dieses Schuljahres im deutschen Departement der öffentlichen Schulen als Lehrer angestellt sind, sind aus dem Amt geschieden. Sie konnten oder wollten das amerikanische Bürgerrecht nicht erwerben, worauf sie vom Schulsuperintendenten Condon kurzer Hand zur Resignation aufgefordert wurden. Beide haben ihren Posten niedergelegt. Die Verlierer sind unsere Schulen, denn beide Herren waren ausserordentlich tüchtige Lehrer, ein Zeugnis, das ihnen sogar von ihren englischen Prinzipalen ausgestellt wird. Beide befinden sich infolge der widrigen Kriegsverhältnisse in den Ver. Staaten. Herr Barnstorff studierte unter dem Rhodes-Stipendium an der Universität Oxford in England. Als der Krieg ausbrach, wurde er von den Engländern in ein Konzentrationslager gebracht, ein paar Monate lang hundeschlecht behandelt und dann nach Amerika „begnadigt". Herr Willig hatte gerade sein Abiturium bestanden und wollte zur Erholung eine kurze Besuchsreise zu seinem Onkel in New York machen. Da brach der Krieg aus, und dem jungen Manne war die Rückkehr in die Heimat abgeschnitten. Er kam dann nach Cincinnati, wo er gleichfalls Verwandte hat. Beide sind hochachtbare, gebildete junge Männer, und sie waren, wie bemerkt, vorzügliche Lehrer."

Auch Frau Frieda S. Lammers, deutsche Lehrerin von der Lincoln-Schule, sah sich genötigt, ihre Resignation zu unterbreiten, da es, wie sie schrieb, unter den obwaltenden Umständen nicht ehrenvoll sein würde, weder in ihrem Amte zu verbleiben, noch sich, um ihre Stellung behaupten zu können, jetzt naturalisieren zu lassen. In seinem Antwortschreiben bemerkte Superintendent Condon, dass Frau Lammers Wirken im deutschen Departement von ganz ausserordentlichem Wert gewesen sei. Dr. Condon hat auch gleichzeitig die offizielle Erklärung erlassen, dass alle Lehrkräfte, die nicht das amerikanische Bürgerrecht haben, ohne Rücksicht auf Nationalität aus dem Lehramte scheiden sollten.

Ende April wird Dr. Fick seine Vortragsserie *„Charakterbilder aus der deutschamerikanischen Geschichte und Literatur"* zum Abschluss bringen. Die Vorträge erfreuten sich aus den Reihen unserer deutschen Lehrkräfte bis zum Schluss einer sehr stattlichen Zuhörerschaft, und allenthalben wurde der Wunsch geäussert, dass die Charakterbilder einmal in Buchform erscheinen möchten zum Nutzen und Frommen der deutschamerikanischen Geschichte und Literatur.

E. K.